

Veränderte Gülle – besseres Futter

garaLand ist ein landwirtschaftlich ausgelegtes Produkt zur Energetisierung und Belebung von Gülle- und Jauche bei gleichzeitiger Tränkewassereenergetisierung im Stall. Ziel dieser Kombination ist es, den landwirtschaftlichen Kreislauf Pflanze – Tier unter ökonomischen, ökologischen und gesundheitlichen Aspekten zu verbessern, sowie eine Qualitätssteigerung der Endprodukte zu erreichen. Raffael Schindele, Landwirt und Produktentwickler, erklärt die Philosophie von garaLand.



Güllegrube, nicht gerührt, zeigt gänzlichen Abbau der Schwimmschicht für aerobe Güllelagerung. Werkfoto

Die Landwirtschaft hat sich den Zeiten der Industrialisierung angepasst und ist dadurch in einen schwierigen Kreislauf geraten. Politisch gesteuerte Absatzmärkte, weltweite Exportmöglichkeiten und zunehmender Verwaltungsaufwand haben die Landwirtschaft in eine Rationalisierung und Spezialisierung der Produktionsverfahren verwickelt, welche die natürlichen Kreisläufe nicht mehr ganzheitlich berücksichtigen.

Durch chemische Düngung, Pflanzenschutzmittel und Belastungen der Luft entstehen stoffliche und feinstoffliche Blockaden, die sich auf Gesundheit von Tier, Pflanze und Mensch negativ auswirken können. Das Konzept von gara beruht auf einer Lösung dieser Blockaden, der Entgiftung des Bodens und der Tiere und einer Verbesserung der natürlichen Hilfsstoffe wie Wirtschaftsdünger und Tränkewasser.

Negatives durchbrechen

Die von gara angewandte Radionik ist neben der Gabe geeigneter Zusatzfuttermittel im Stande, Negativkreisläufe wie Antibiotika- und Hormontherapien zu brechen und eventuell mittels geeigneter Zusatzfuttermittel ganz auf diese Art der Problembehandlung zu verzichten.

Der große Erfolg von garaLand beruht auf der individuellen Anpassung an den jeweiligen Betrieb mit seinen speziellen Gegebenheiten. Diese Vorgehensweise folgt der Erkenntnis, dass bei jedem landwirtschaftlichen Unternehmen unterschiedli-

che Strukturen der Fütterung, Tierhaltung, Düngung und nicht zuletzt des definierten Betriebserfolgs des Unternehmers eine detaillierte Analyse notwendig ist, um eine nachhaltig ökologische und ökonomische Lösung aufzuzeigen. Dies bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Weg, beim Endverbraucher das Vertrauen in landwirtschaftliche Produkte zu stärken und nicht zuletzt dem Landwirt neue Möglichkeiten der ökologischen Bewirtschaftung zu ermöglichen.

Ähnlich der Übernahme der Informationen von einem Chip oder einer Magnetkarte durch einen Kartenleser, ist das Wasser in der Lage, die auf dem Trägermaterial gespeicherten Informationen zu übernehmen und innerhalb seiner lebendigen Strukturen weiterzugeben.

Optimierter Kreislauf

Durch das ergänzende Zusammenwirken der in seiner Art einzigartigen Produktkombination von garaLand, wird eine Optimierung des gesamten landwirtschaftlichen Kreislaufes erzielt und zu einer effizienten Verbesserung des Gesamtviehbestandes beigetragen. Das entwickelte System geht dabei fundiert und praxisnah auf die Problematik der heutigen Landwirtschaft ein. So bewirkt die Veränderung des Tränkewassers eine Verbesserung der Tiergesundheit und die Veränderung der Gülle eine Verbesserung der Futterqualität, die wiederum zu einer höheren Tiergesundheit beiträgt und zu erheblichen Kostenersparnissen führt.

Über eine Gülleprobe wird zunächst der energetische Stand der Tiere sowie der Bodenbeschaffenheit individuell ermittelt. Anschließend werden Nosoden zur Blockadenlösung, für die Entsäuerung sowie gegen die Überdüngung des Bodens erstellt, und mit Informationen zur Förderung des Bodenlebens versehen. Mittels eines hochkomplexen Gerätes und Verfahrens werden diese Informationen in das Trägermaterial Edelstahl eingebracht. Die danach in das Güllebecken resp. in die Schwemmkanäle eingehängten, informierten Edelstahlflaschen übertragen die jeweilige Informationen nach dem Prinzip der Resonanz in die sie umgebende Gülle. So wird einerseits eine Veränderung der biologischen und mikrobiellen Effekte im Güllebehälter und den Schwemmkanälen bewirkt und andererseits eine Verbesserung der Düngeeigenschaften bei der Gülleausbringung.

Mit Versuchen belegt

Die Güllezusatzmittelprüfung erfolgte an der staatl. Lehr- und Versuchsanstalt in Aulendorf vom 9. April bis 1. Juli 2003.

Festgestellt wurde, dass das Auslaufverhalten, gemessen an der Auslaufmenge innerhalb 180 bzw. 120 Sekunden, mit den Auslaufquerschnitten 21 mm bzw. 14 mm bei Variante »gara Gülle« signifikant besser war als das der Kontrollvariante »ohne Zusatz« und »Standardzusatz«.

Die Gesamtauslaufmenge, bezogen auf den Nettoinhalt bei der Auslagerung, war mit 59 bis 70 % beim Auslauftest »ohne Rühren« relativ niedrig bzw. beim Auslauftest »nach 10-minütigem Rühren« mit 81 bis 96 % hoch. garaGülle erbrachte jedoch mit und ohne Rühren eine signifikante Verbesserung.

Der Schwund an Gülle (Gewichtsabnahme des Behälterinhaltes) während der zwölf Wochen Lagerdauer, lag mit ca. 0,3 % im Vergleich zu den vorangegangenen Tests auf etwa gleicher Höhe, bei Variante garaGülle lag der Schwund mit 0,36 % deutlich höher.

Nach drei Monaten Lagerdauer wurde wie folgt beurteilt:

Fließfähigkeit: Bei der Variante »mit gara« war eine signifikante Verbesserung des Fließverhaltens, gegenüber der Kontrollvariante »ohne Zusatz« bei beiden Auslaufquerschnitten (21 und 14 mm) (mit und ohne Rühren) festzustellen.

Güleschwund: Der Güleschwund von 0,36 % ist signifikant höher als bei den Kontrollvarianten, was auf eine hohe mikrobielle Tätigkeit rückführbar ist.